

Tafeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **25 (1963)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

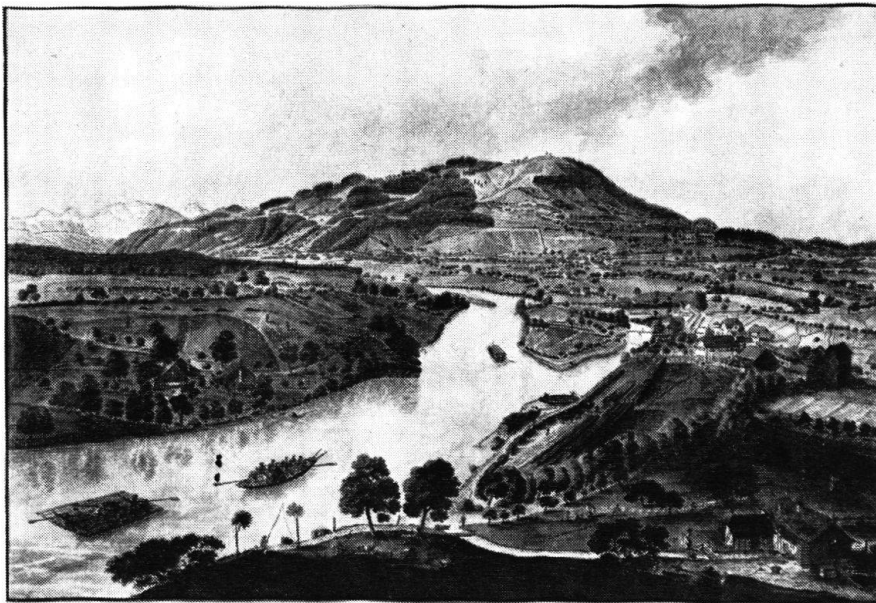
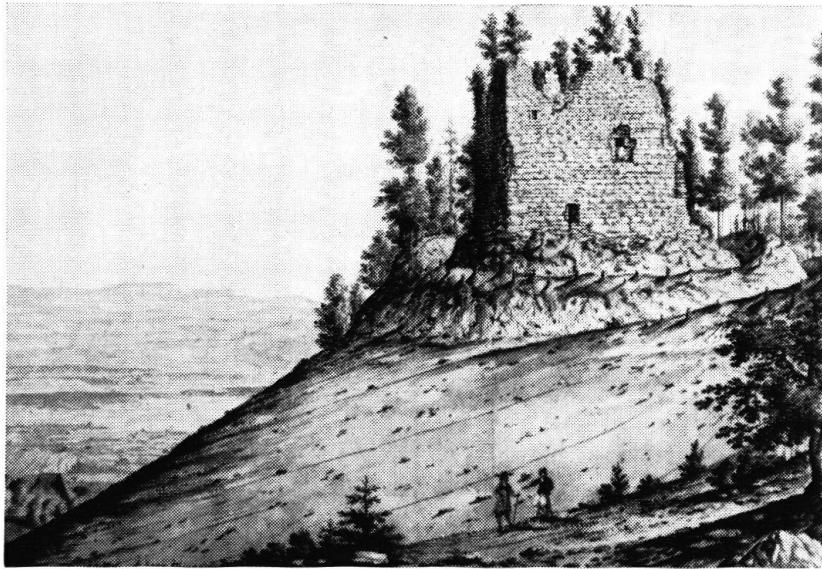
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oben: Ruine Aegerten. «Der Edlen Freyherren von Eggerden Uraltes Stammhusses Uberbliben alten Thurn so noch zu sehen ist.» Aquarell von Albrecht Kauw, um 1670 (Original im Historischen Museum Bern).

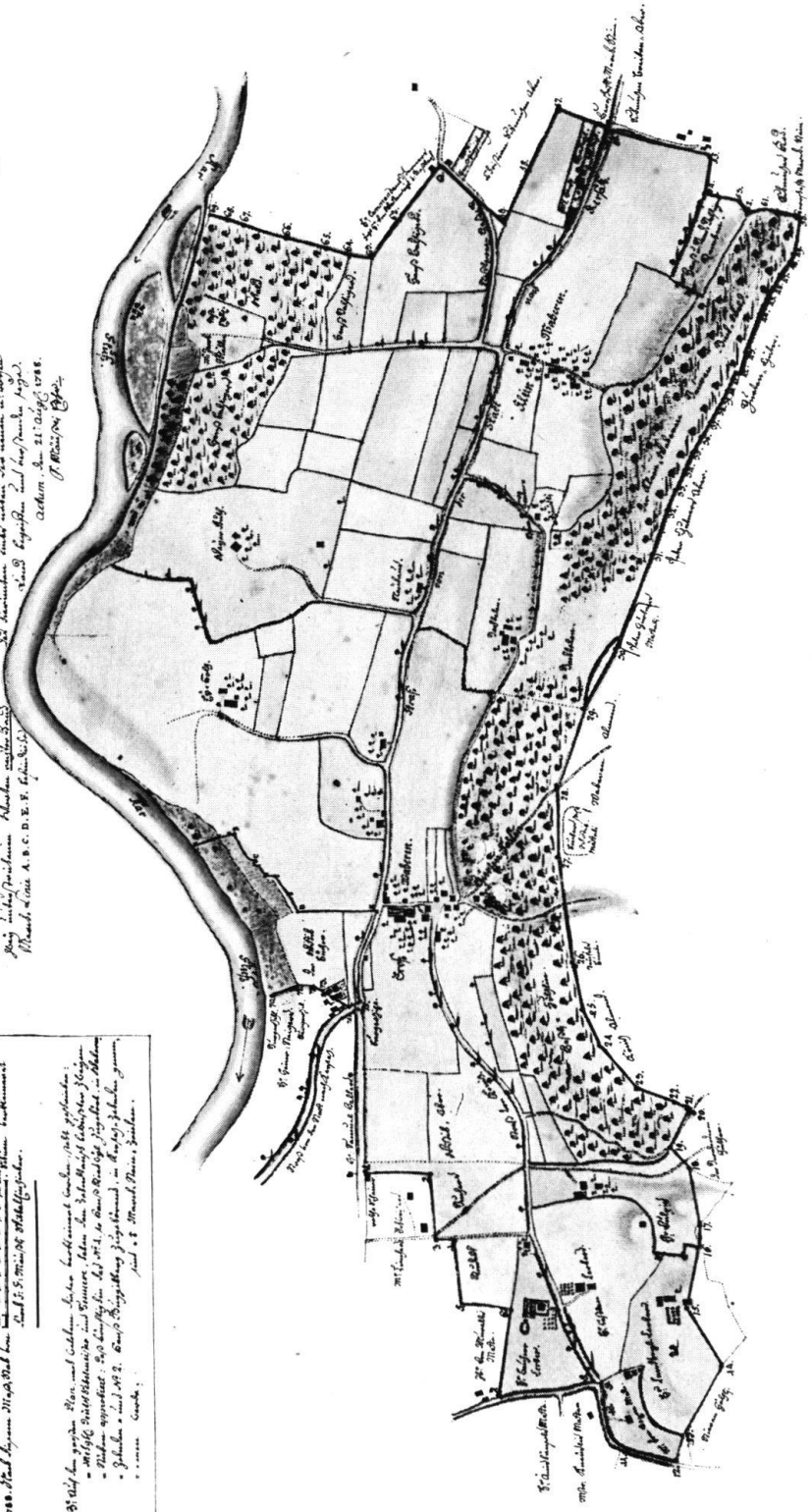
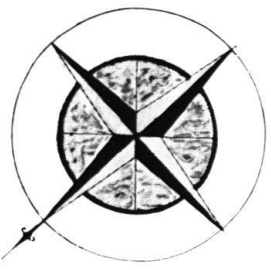
Unten: «Vue d'une partie des Environs de Berne, prise de la maison du grand Haller.» Joh. Niklaus Schiel 1780. Im Vordergrund die «Landerer» (Ländte) im Marzili. Auf der Aare Floß, Marktschiff und Schiffe mit Holz.

Geometrischer Plan
 über den
großen Viehhof
 des **Kurfürstlichen**
Stifts **Alten-Abtey**
 in **Wien**

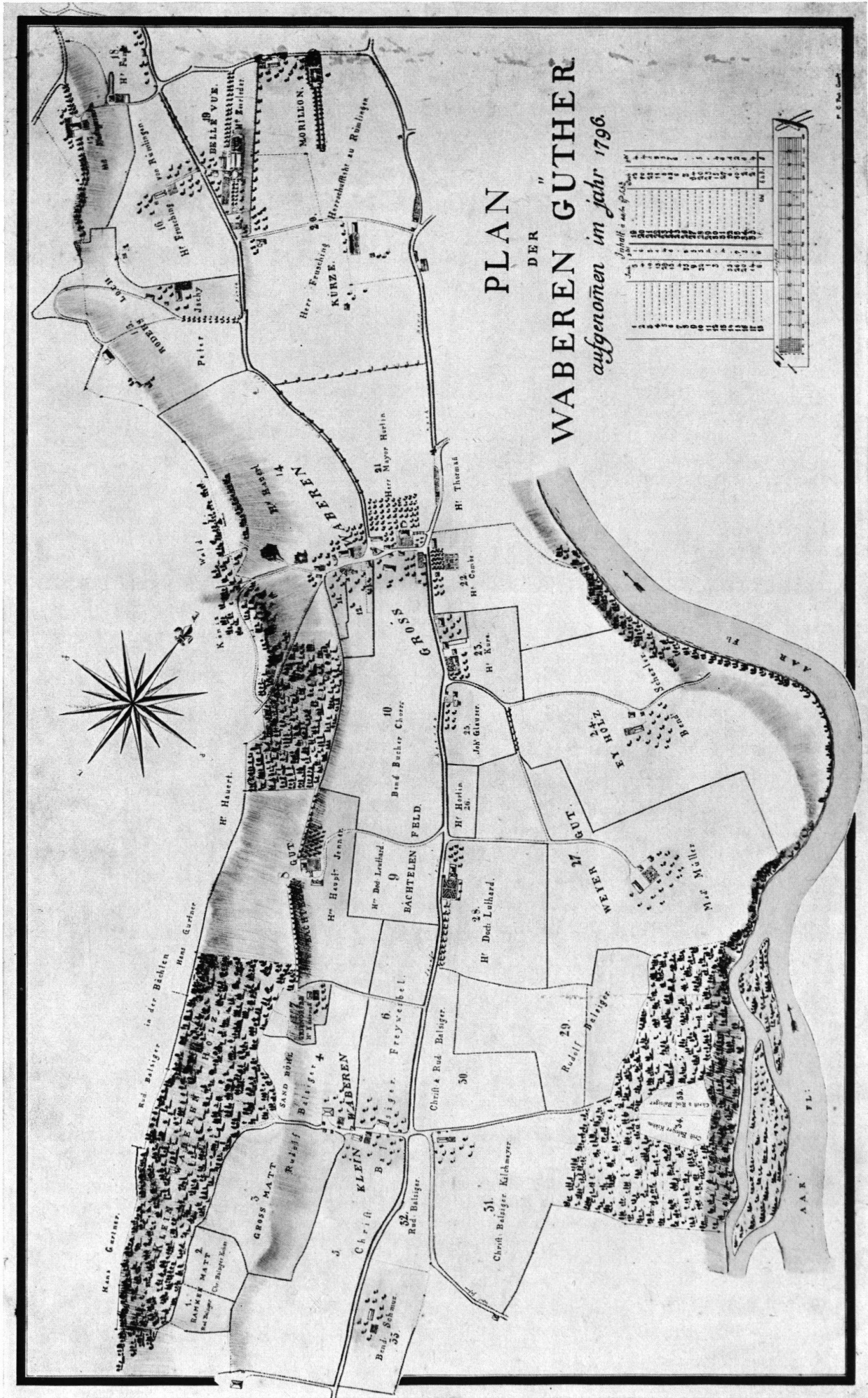
Das große Viehhof des Kurfürstlichen Stifts Alten-Abtey in Wien, bestehend aus 1000 Morgen, ist durch diesen Plan in 1000 Morgen eingetheilt worden. Die Größe eines jeden Morgen ist 10000 Quadratfuß. Die Größe eines jeden Morgen ist 10000 Quadratfuß. Die Größe eines jeden Morgen ist 10000 Quadratfuß.

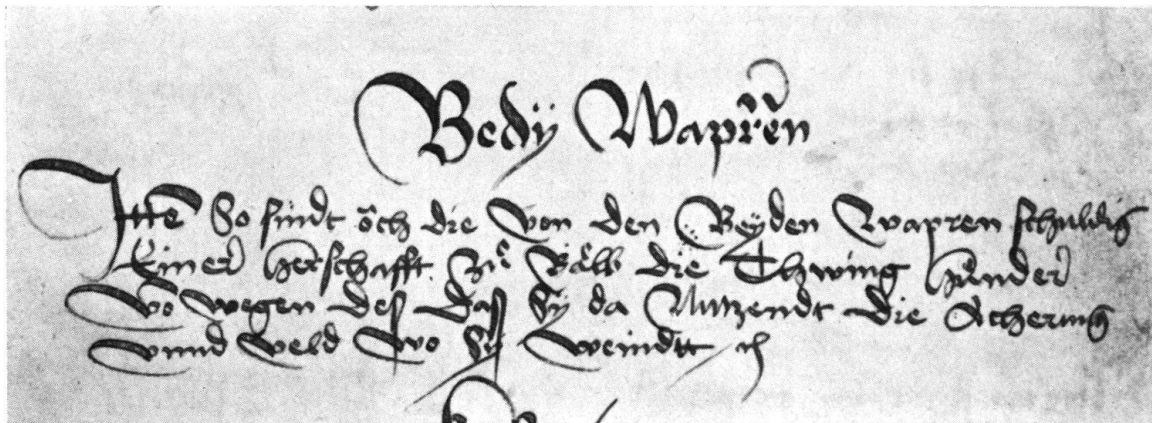
Nota.

Der Plan ist nach dem Maßstab von 1:10000 gezeichnet. Die Größe eines jeden Morgen ist 10000 Quadratfuß. Die Größe eines jeden Morgen ist 10000 Quadratfuß. Die Größe eines jeden Morgen ist 10000 Quadratfuß.



176






Oben: Das alte Haus «In den Bäumen» unterhalb der Seftigenstraße an der Grenze Köniz-Kehrsatz. Es wurde 1927 durch Feuersbrunst zerstört. Siehe Plan, Tafel 3, Nr. 33.

Unten: Aus dem Urbar Jacobs vom Stein des Jüngeren, Mitherrn zu Belp, 1520. Text: «Item so sindt ouch die von den beyden Wapren schuldig einer Herrschaft zuo Baelb die Thwing Huender von wegen deß daß sy da nutzendt die acherung und veld wo sy weindt» [wo sie wollen].



Ein Burgernzielstein aus dem Jahre 1783; stand später im Gossetgut und ist heute im Garten von A. Bill, Baumeister, aufgestellt.


Wund und zu
 wissen sehe hiernut; das
 die Wohlhabende
 Frau Frau Elisabetha von Jenner
 yabofann von Baubunnid, Hilt von das Hofladal,
 yabofann Wölff. Schultzeiß von Jenner-
 von Untanfann und Müllanfann Junnigunge, und
 Gultanfann das Altfanfann anfolytan Anfuch,
 und mit Höylfann Anobution Johr Wohlh.
 bohrer, Meines Hochgeachtete Herr Herr
 Franz Ludwig von Jenner, ungenannt
 Hannan, und das Gylfann Pfalt von Paul von
 bin auf in Bayernland, und mit Bayfünny
 Hans Hannan Postmann und das Hofladal yabofann
 man, Meines Hochgeachtete Hannan, Herr
 Emanuel Jenner ungenannt Eundvogt
 auf Elabny, hanhafft und zu hantann yann,
 ban fuba:
 Dem Hofladal yabofann Postmann Hannan

Kaufbeyle von 1789, errichtet zwischen Frau Schultheißin von Jenner von Unterseen als Verkäuferin und Herrn Großalmosendirektor von Jenner als Käufer, um die Bächtelen. Siehe Text Seite 72.



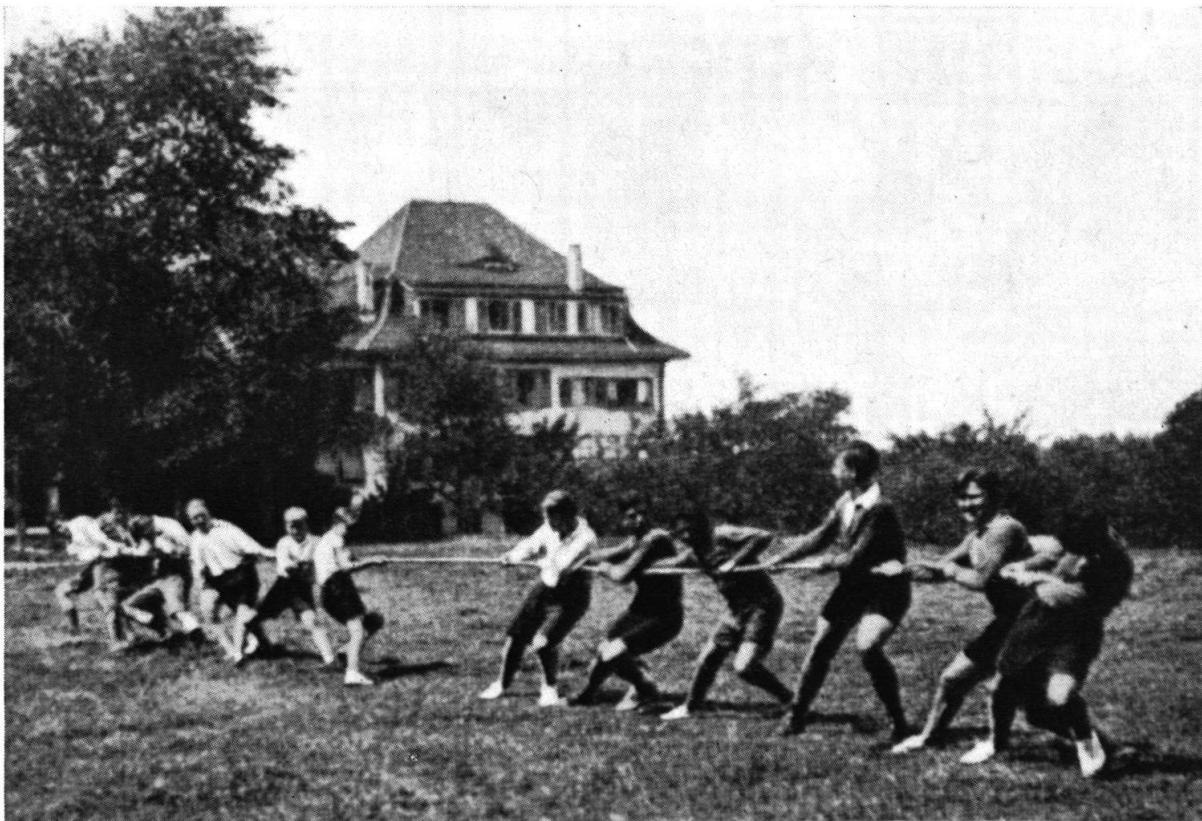
Oben: Villa Bernau, um 1760 erbaut (Besitzung Dr. Wander).

Unten: Grünau, das neue Wohnhaus mit Peristyl, das Ludwig Gottlieb von Fischer, allié von Graffenried, um 1825 errichten ließ.



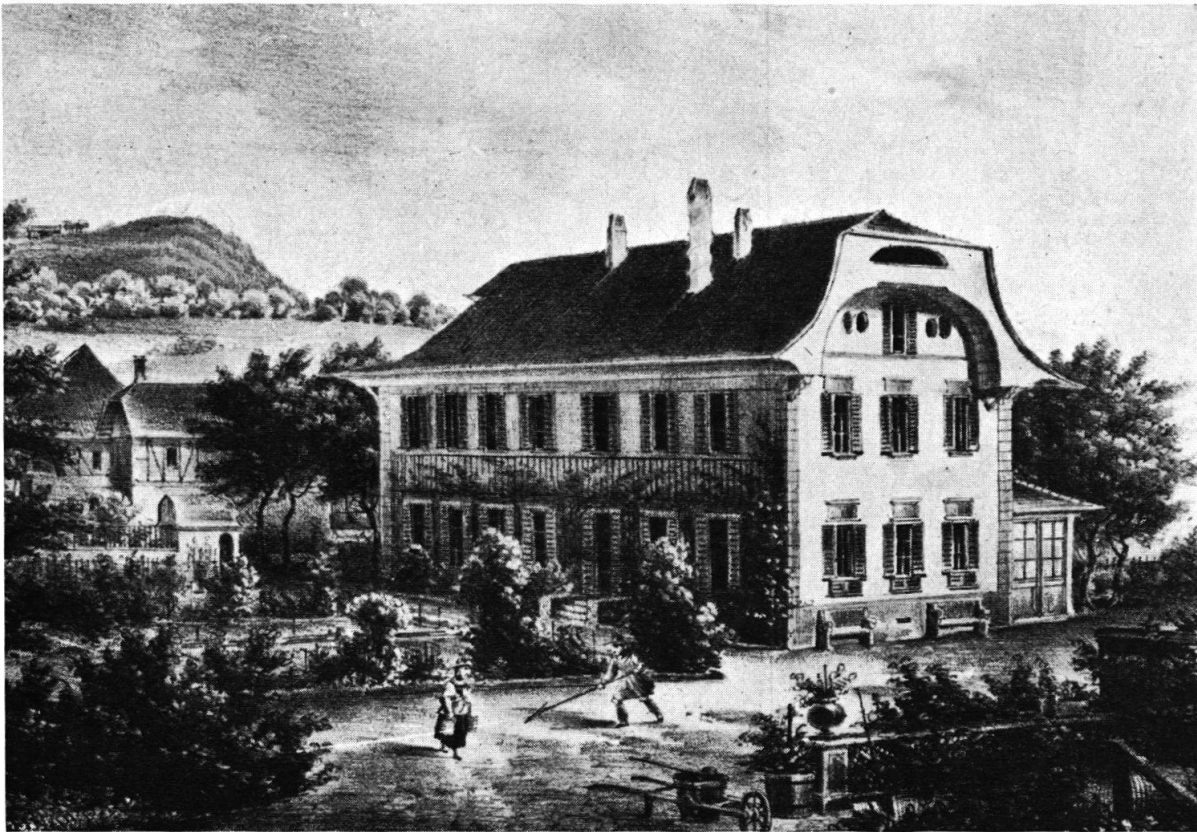
Oben: Das Oberhaus in Kleinwabern 1854. Erbaut durch Oberrichter Johannes Balsiger 1829/30. Später Pension Balsiger und Montandon-Balsiger. 1882 mit Ausnahme des Wohnstockes links durch Brand zerstört. Heute steht an Stelle des Gutes das Heim Morija.

Unten: «Bains turcs», Pension J. Staub-Dänzer um 1870, von der Taubstummenanstalt 1874 erworben. Rechts der noch heute stehende Wohnstock und die Baumreihe, die zur Gloriette führte. Hauptgebäude links 1925 durch den Neubau ersetzt.



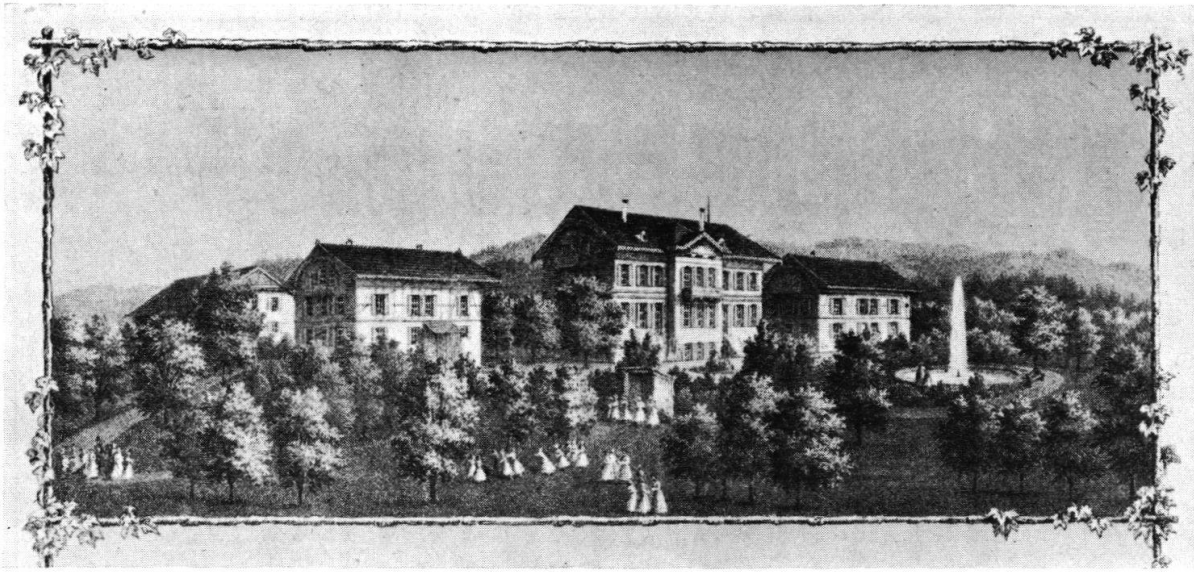
Oben: Die Bächtelen. Schweizerische Rettungsanstalt für Knaben um 1865.

Unten: Erziehungsinstitut Grünau. Knaben in frohem Wettkampf auf der Wiese vor dem 1913 neu erbauten Schulgebäude.



Oben: Ansicht des Hauptgebäudes des Dr. Bouterwekschen Erziehungsanstaltes (zwischen 1834 und 1846). Im Hintergrund das Holzhaus und die Scheune mit Gymnastikraum.

Unten: Das Sprengergut 1958.



Oben: «Victoria-Anstalt Klein Wabern bei Bern» um 1880.

Unten: Gesamtansicht des Erziehungsheimes Viktoria 1949.

Omnibus Bern-Wabern.

Winter-Fahrtenplan

vom 13. Oktober 1879 hinweg.

Standort bei der Wirthschaft Streit beim Käfigthurm.

Abfahrt von Klein-Wabern:		* Abfahrt von Bern:	
Zug Nr. 1.	8 Uhr 10 M. Morgens	Zug Nr. 5.	9 Uhr 30 M. Morgens
" " 2.	11 " 15 " "	" " 6.	12 " 10 " Nachm.
" " 3.	1 " 20 " Nachm.	" " 7.	2 " 30 " "
" " 4.	5 " " "	" " 8.	6 " 15 " "

Sonntags fallen die Züge Nr. 2 und 5 aus. 1088

Sommerfahrtenplan

des

Omnibus Bern-Mattenhof-Schöneegg-Wabern
vom 1. April bis Ende September.

Standort in Bern: Käfigthurm.

Abfahrt von Bern:

9. 30. 12. 10. 2. 30. 6. 10. 8. 45 *)

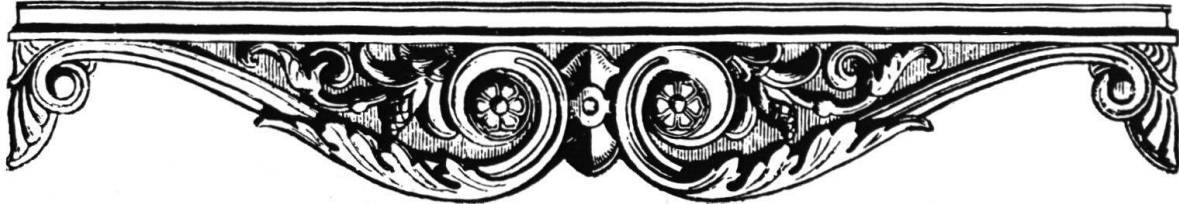
Standort in Wabern: Benston Montandon.

Abfahrt von Wabern:

7. 25 (an Sonntagen 8. 15). 10. 15. 1. 25. 5. 30. 8 *) Uhr.

Die mit *) bezeichneten Züge fahren nur an **Sonntagen, Dienstagen**
und **Donnerstagen**.

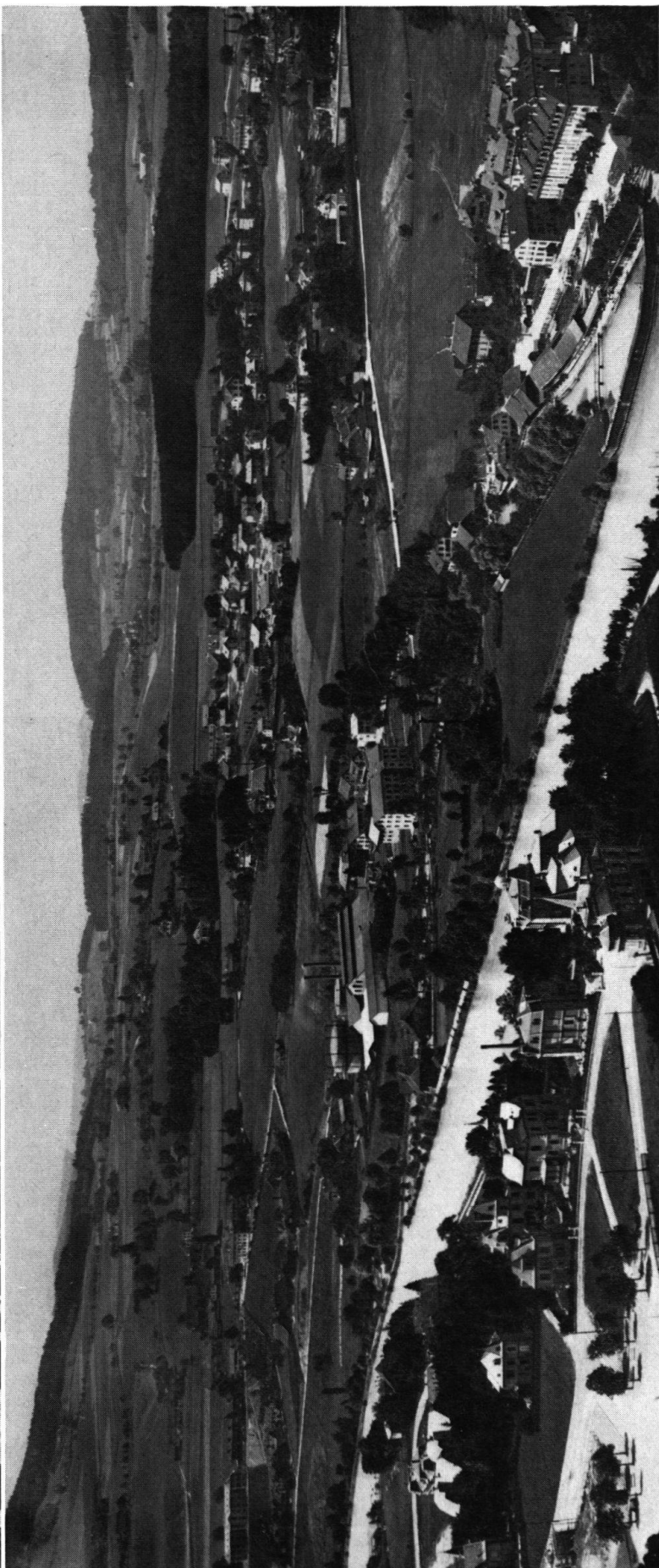
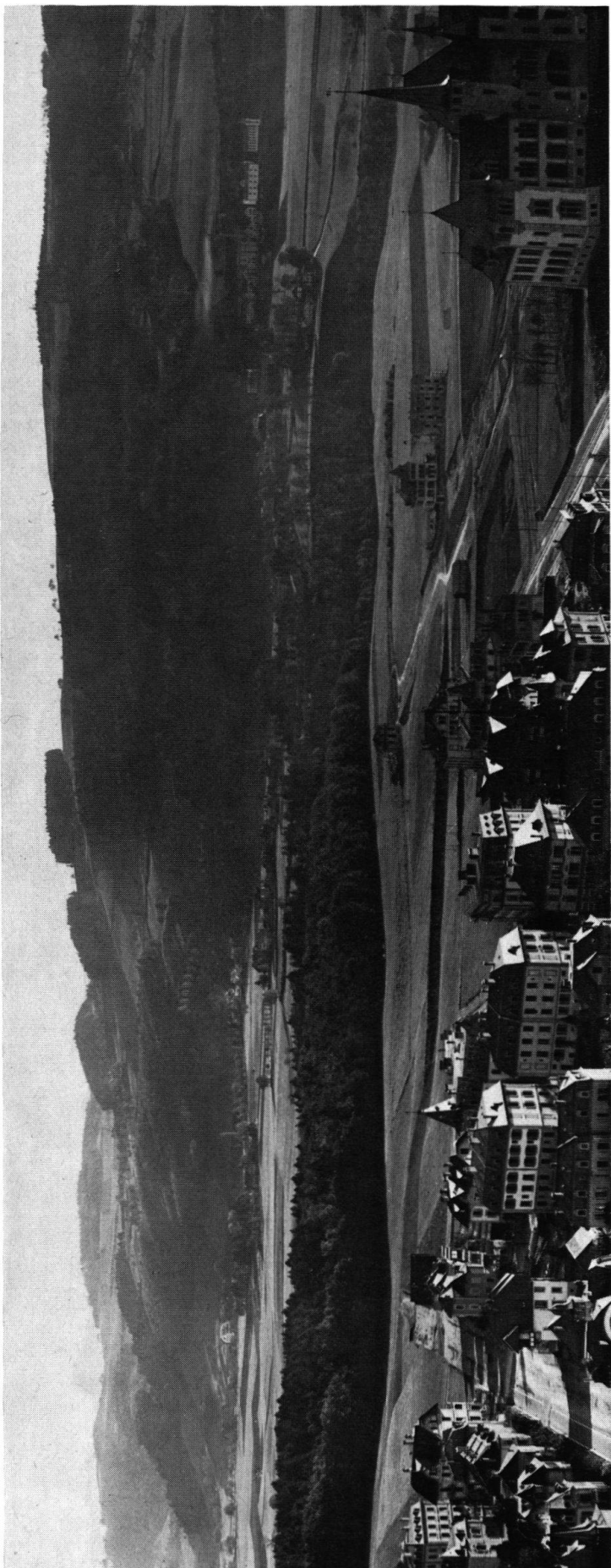
Der Unternehmer: **Ed. Benteli.**





Oben: Blick auf die Seftigenstraße beim Dorfeingang (Richtung Kehrsatz) im Jahre 1889. Rechts die Mauer des Sprengergutes. Links die Scheune des Gossetgutes (heute Sportgeschäft Hagen).

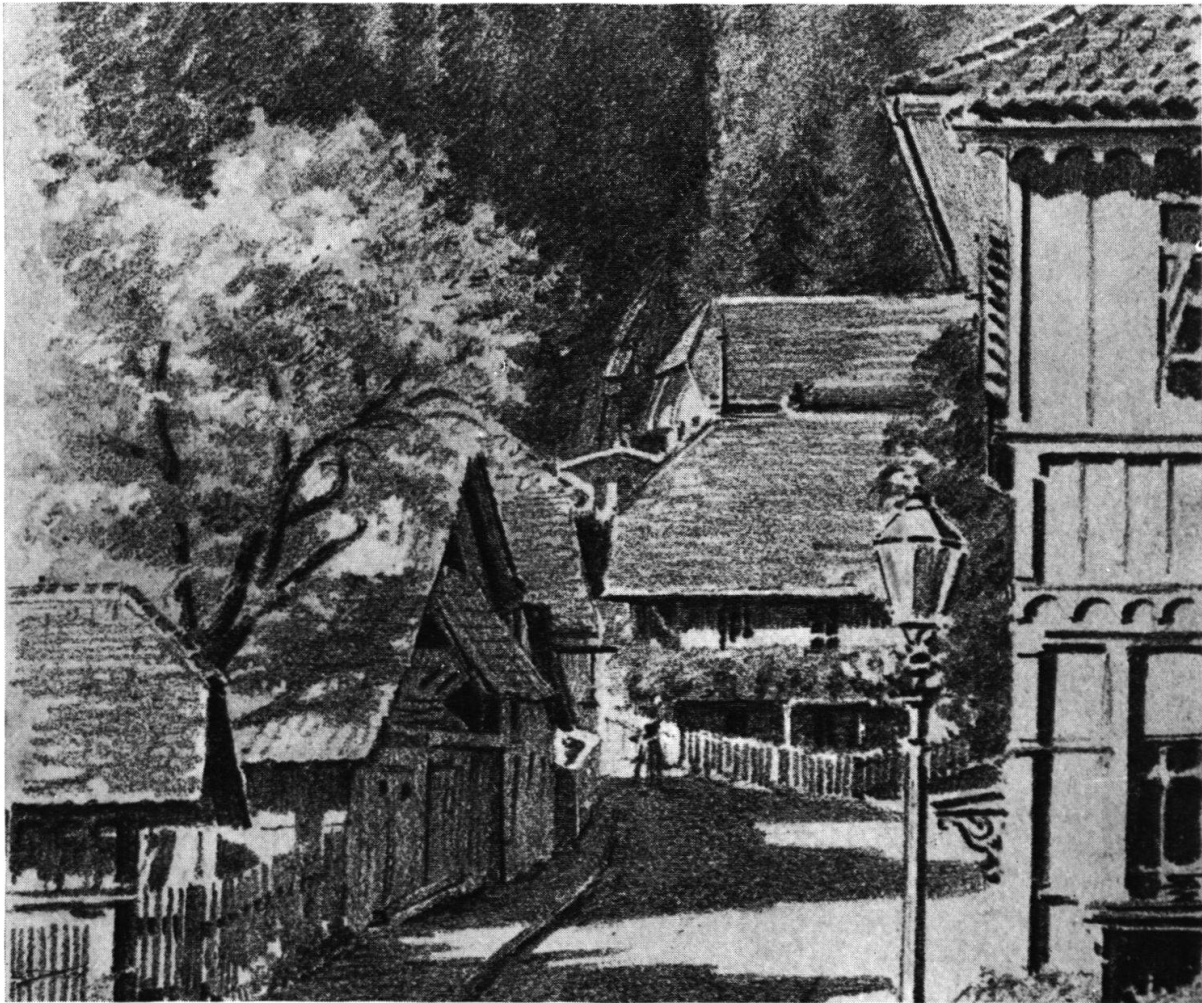
Unten: Auf der Seftigenstraße im Jahre 1889 (Richtung Bern). Rechts Eingang in das Gossetgut, links altes Haus vor der heutigen Villa Sommerlust. In den Bäumen das Spritzenhäuschen. Im Hintergrund das Sprengergut mit dem Zapfenzieherkamin.



Oben: Blick vom Münsterturm über das Kirchenfeld gegen Wabern um 1894.

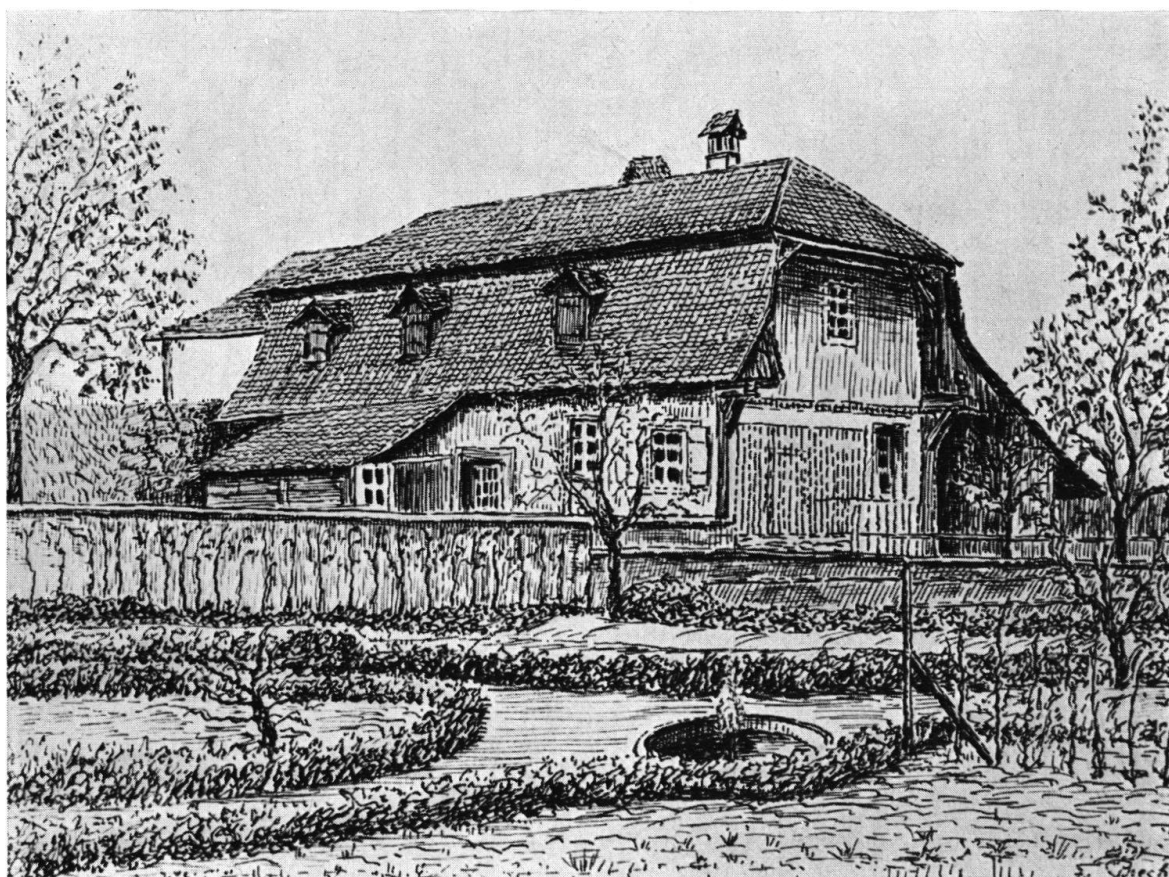
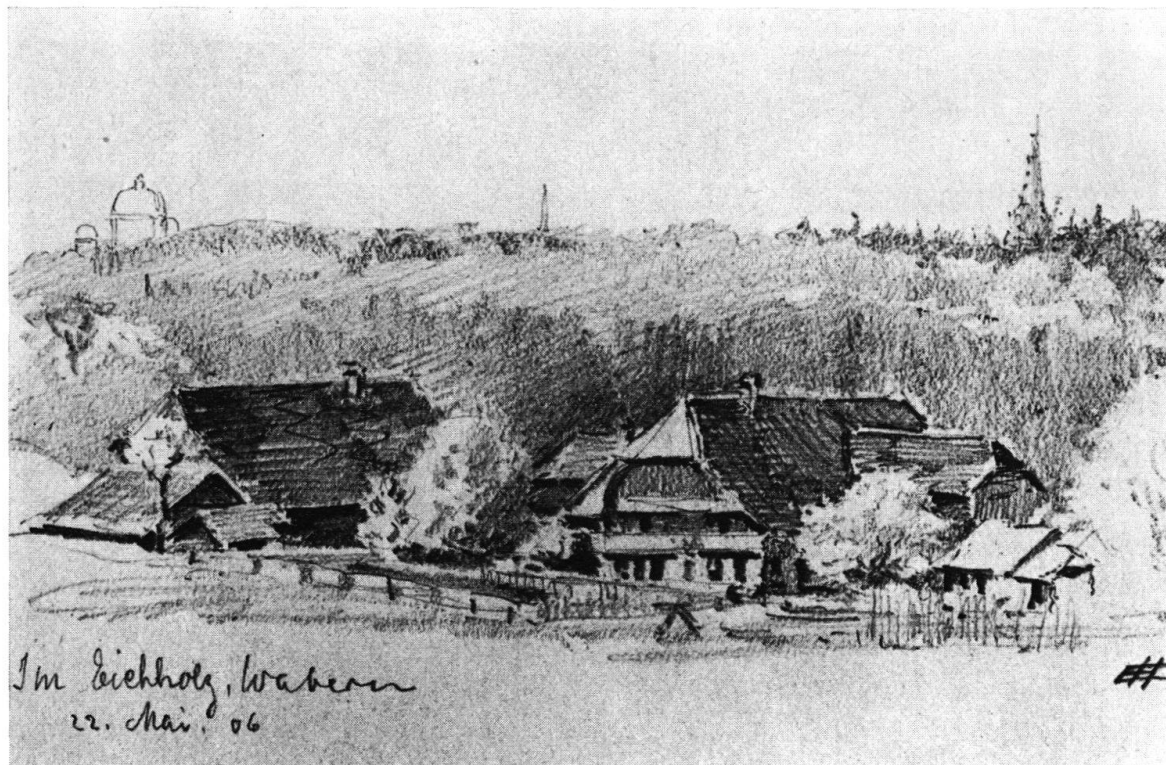
Unten: Blick gegen Schönegg, Greisenasyl, Kirchbühl, Lochgut, Spiegel; über dem Morillon «Funks Stöckli», Hubelgut und Hohliebe. Im Hintergrund rechts Köniz.

(Beide Bilder finden sich in dem Werke «Bern, Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart», Bern 1896)



Oben: Gurtendorf 1905/06.

Unten: Dorfstraße in Großwabern 1905/06.



Oben: Eichholz 1906. Das ältere Bauernhaus rechts ist 1928 niedergebrannt.
Unten: Ofenhaus des Weyergutes mit darauf stehendem Kornhause.



Schulhaus Wabern

Oben: «Grüß aus Großwabern». Ansichtskarte aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Vordergrund Scherlerhäuser, links Brauereiwirtschaft mit Festhalle. Hinter dem Nobshaus das Sprengergut. Im Hintergrund rechts Post (Haus Bill-Faes). In den Bäumen Gossetgut mit «Ruine» und Scheune.

Unten: Zweites Dorfschulhaus in Wabern 1903/04. Erbaut 1840, um ein Stockwerk erhöht 1887. Heute Bürogebäude der Brauerei zum Gurten.



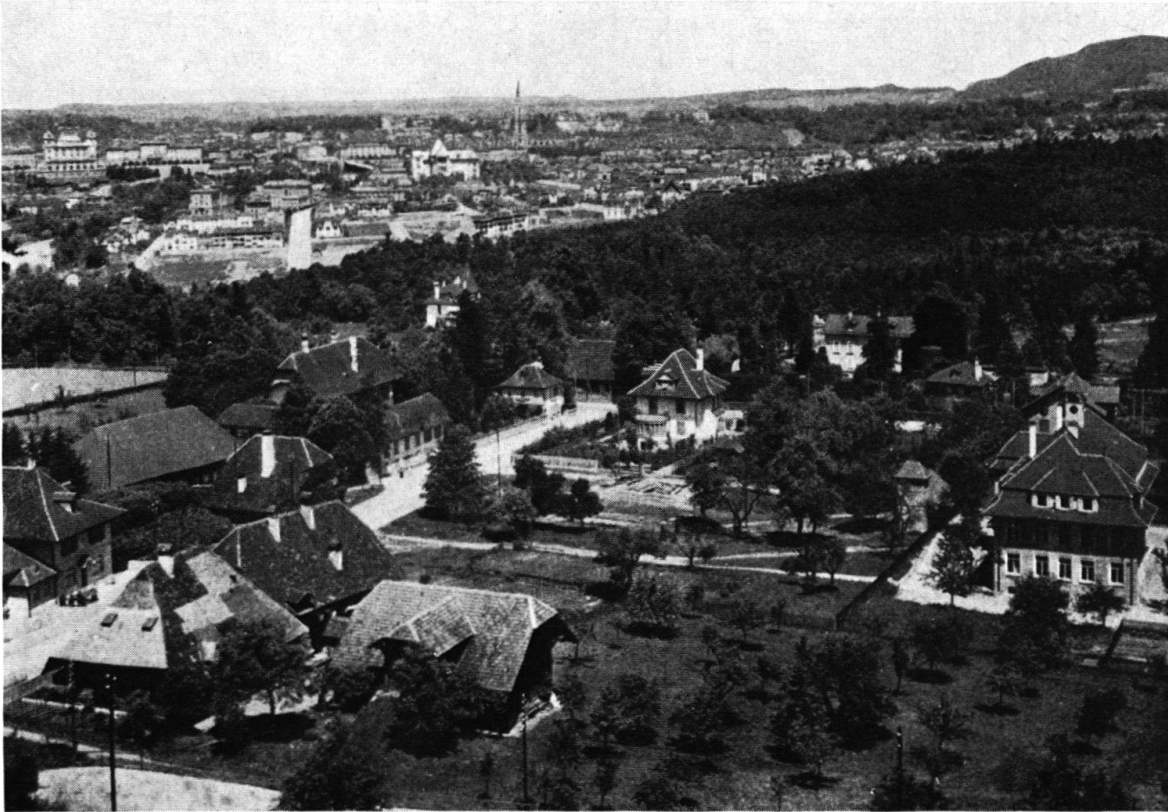
Oben: Kanadische Baumschule, Gossetgut 1914. Eine Spezialität sind die zu «Pinien» gezogenen Buchsbäumen. Hinten die Villa Lindt, Aarhalde.

Unten: Gossetgut 1910. Das nach 1822 erbaute Herrenhaus und rechts die künstlich aufgeführte Ruine. Vorne der «Große Weiher».



Oben: Der renovierte Wohnstock mit Peristyl des ehemaligen Gossetgutes

Unten: Der «Gartensaal» des Oberen Sandraingutes aus dem 18. Jahrhundert, am westlichen Dorfeingang.



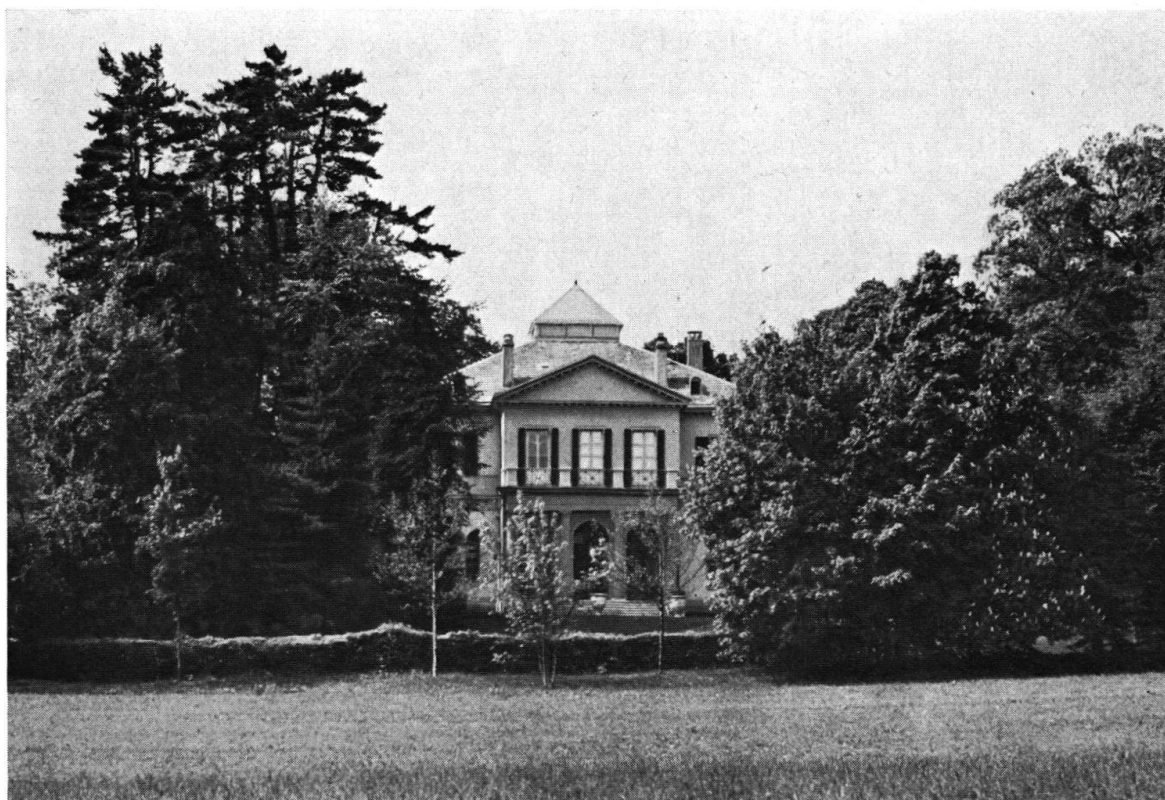
Oben: Großwabern um 1914. Das 1908 errichtete dritte Dorfschulhaus und die Villa «Sommerlust» Ecke Dorfstraße/Seftigenstraße, links das Sprengergut.

Unten: Dorfstraße vor 1908. Rechts das Nobshaus als Bäckerei. Im Hintergrund die erste Talstation der Gurtenbahn.



Oben: Ca. 1917/19. Die Überbauung zwischen Groß- und Kleinwabern hat begonnen. Im Vordergrund die Bäch-telen, rechts die Grünaustraße. Mitte Schaerer AG und Fabrik Fischer (heute Landestopographie). Im Hintergrund rechts die Taubstummenanstalt.

Unten: Das Gurtenbühl um 1915/16. Vorne links das alte Beauregard oder Lochgut, rechts der Wohnstock, oben neben dem Neubau die große Scheune mit Wohnung.



Oben: Das Morillon wurde nach Plänen des Architekten Osterrieth aus Straßburg 1830-1832 erbaut.

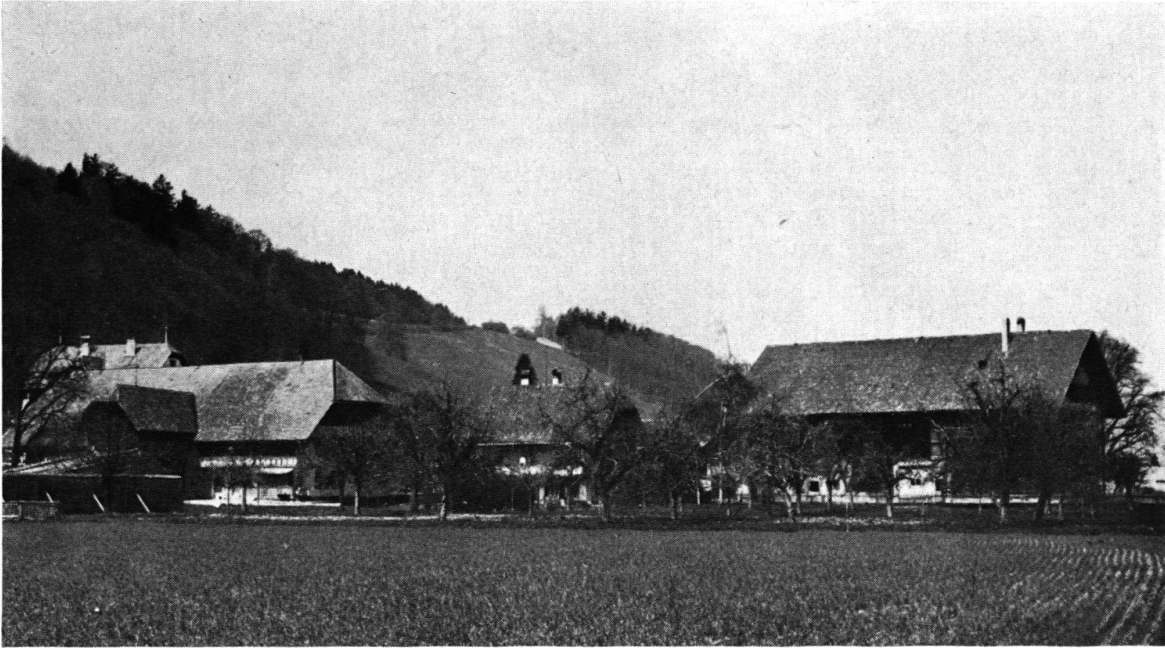
Unten: Die Lerbermatte. Über dem früheren Eingang des Hauses sind die Jahrzahl 1693, das Wappen und der Name von David Lerber, Landvogt von Landshut, Rats- und Bauherr, angebracht. Links oben auf dem «Hübeli» die neue Villa «La Colline».



Die beiden Ökonomiegebäude des Morillon-Gutes:

Oben: Das Bauernhaus mit Jahrzahl 1736.

Unten: Der zweite Hof, der 1961 einem Brand zum Opfer fiel.



Oben: Kleinwabern 1963. Rechts das Lehenhaus des Maygutes. Links der untere Hof der Freiweibelfamilie Balsiger mit Wohnstock. Das Bauernhaus trägt die Jahreszahlen 1584, 1816, 1901. Im Hintergrund das Kinderheim Morija.

Unten: Das Weyergut: Bauernhaus mit Jahrzahl 1731, Scheunen, Wohnstock, Ofenhaus mit Kornhaus.



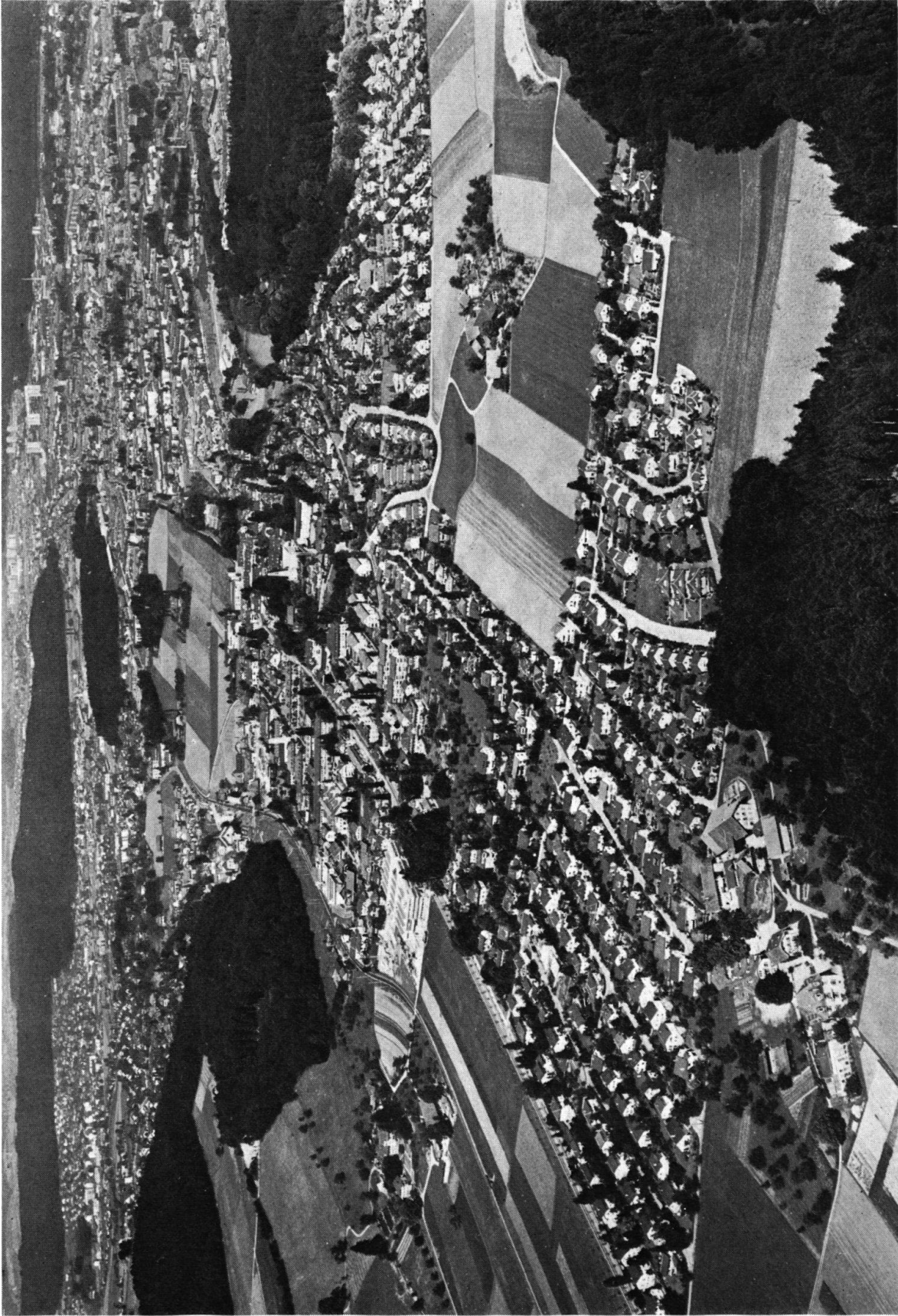
Im Haus Balsiger in Kleinwabern stand dieses reich bemalte Buffert. Elisabeth Winzenried von Oberwangen hat es 1788 ihrem Bräutigam, dem späteren Freiweibel Christen Balsiger, in die Ehe gebracht.



Buffert 1788, Detail.



Auch die Hausorgel aus dem Balsigergut in Kleinwabern gibt Zeugnis von der Kultur der damaligen Bauerngeschlechter unserer Gemeinde. Das Instrument wurde 1781 von Jakob Rothenbühler, Orgelbauer zu Lüften bei Trubschachen, gebaut, 1955 renoviert und neu bemalt.



Flugbild : Wabern 1960.